



Landesmuseen Südtirol  
Musei provinciali Alto Adige  
Museums provinciali



Pressemitteilung, 10. Juli 2020

## Festung Franzensfeste sucht ZeitzeugInnen zum Thema Bunker in Südtirol

**Im Rahmen eines Forschungsprojekts sucht die Festung Franzensfeste ZeitzeugInnen, die den Bau des faschistischen Verteidigungsapparats aus dem zweiten Weltkrieg miterlebt haben oder etwas darüber wissen.**

Das Landesmuseum Festung Franzensfeste führt seit Herbst 2019 das allererste Forschungsprojekt zum Thema ‚Bunker in Südtirol‘ durch, dem faschistischen Verteidigungsapparat aus dem zweiten Weltkrieg, der mit hunderten Bunkern die italienische Alpengrenze absichern sollte.

Im Volksmund wurde der Bunkerwall spöttisch ‚Linea non mi fido‘ genannt, da Mussolini sie aus Misstrauen gegenüber seines Verbündeten Hitler errichten ließ.

Das Forschungsprojekt läuft bis Ende 2021 und seine Ergebnisse werden künftig in der Dauerausstellung zum Thema ‚Bunker‘ zu sehen sein, die 2021 in der Festung eröffnet wird.

Derzeit werden ZeitzeugInnen gesucht, welche die Bauarbeiten selbst beobachten konnten oder miterlebt haben, oder auch nicht selbst dabei waren, aber Erzählungen von Eltern oder Bekannten darüber kennen.

Von besonderem Interesse sind die Bauarbeiter, ihre Verpflegung und Unterbringung und welchen Einfluss ihre Anwesenheit in den Dörfern Südtirols hatte. Lungerten die hunderten Bauarbeiter nach Feierabend in den Dörfern herum? Bildeten sich Freundschaften, Feindschaften oder war der Kontakt mit ihnen untersagt? Wie waren sie gekleidet und woher kamen sie?

Auch die Vorgänge beim unangenehmen Thema der Enteignungen, die dem Bau der Bunker vorangingen, werden untersucht. Wie wurden die Enteignungen abgewickelt, wenn alles unter strenger Geheimhaltung stand? Wer führte sie durch und verliefen sie nach der geltenden Gesetzgebung?

Auch die Baustellen sind Gegenstand der Untersuchungen: wer konnte die Steinbrüche, Materiallager, Feldküchen, Baracken oder Anlieferungen beobachten? Welche Fortbewegungsmittel wurden benutzt? Wie wurden die tausenden Tonnen an Zement und Sand zu den Baustellen transportiert?

Wer selbst Zeugin oder Zeuge ist oder jemanden kennt, der zu diesen Themen etwas wissen könnte, kann mit Projektleiter Heimo Prünster Kontakt aufnehmen (Tel.: 392-9811603, [mail@heimopruenster.com](mailto:mail@heimopruenster.com)). Er wird die Aussagen aufnehmen, wobei besonders interessante Aussagen künftig auch im Ausstellungsprojekt gezeigt werden könnten.